

förmig zu grösseren Complexen vereinigt haben, darf man getrost die Annahme wagen, dass in jenem Inselzustand des Weltkörpers nur Wasserkäfer eine Existenzbedingung gefunden haben. Weit weniger schwierig, als auf den ersten Blick ersichtlich, lässt sich eine successive Annäherung der Wasserkäfer zu den Laufkäfern nachweisen, die Mandibeln sprechen in erster Linie dafür. Statt, wie bisher mit den Cicindelen beginnend, würde das System zuerst die Dytisciden anführen, und womit könnte ein sicherer und untrüglicher, ganz natürlicher Uebergang zu den Carabiden beginnen, als durch den Anschluss der Gattung *Omophron*? Sehen wir von den internen Gründen, welche die Abstammung dieses Geschlechts von den *Hyphidrus* eventuell *Haliplus* Arten untrüglich machen, ab, und vergleichen nur den äussern Habitus, so wird auch ein noch nicht gewiegter Coleopterologe die nahe Verwandtschaft auf den ersten Blick erkennen. Mit *Omophron* und *Amphizoa* ist der Uebergang hergestellt, an welche sich durch noch anzustellende Untersuchungen über die Priorität der Stellung einzelner Genera, *Lebia*, *Brachinus*, *Leistus*, *Nebria*, *Elaphrus* anreihen würden, um die Verbindung mit *Calosoma* zu erreichen.

Sämmtliche letzt genannte Genera sind fast über das gesammte Festland verbreitet, womit ich sagen will, dass sie neben einer grossen Uebereinstimmung in der Struktur der Genitalien mit den Wasserkäfern, neben einer nicht zu verkennenden Aehnlichkeit im plumpen äussern Habitus mit denselben, einer ungeheuren Verbreitung unterliegen, wie sie nur Thieren aus sehr frühen Epochen zugeschrieben werden darf. Aus den Calosomen, welche mit den genannten Generis noch eine gewisse antike Form beanspruchen, welche sich mehr fühlen, als wörtlich kurz präzisiren lässt, ging die modernere Form *Carabus* hervor, von der einerseits eine Abzweigung zu *Cychrus*, andererseits zu den Feronien erfolgt. Ich mache mit meiner kurzen Deduction keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit, ich stelle nur ganz einfach dar, wie ich mir diese Classification und die Uebergänge denke, wobei ich zum Ausgangspunkt das plumpe immobile Halsschild der Dytisciden genommen habe, successive verliert dasselbe seine compacte Form, gewinnt an Zierlichkeit; eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit, die Fähigkeit dasselbe zu beliebigen Bewegungen zu benützen, tritt an die Stelle einer robusten unbehilflichen Form.

Aus dem Geschlechtsleben der Coleopteren.

Von Fritz Rühl.

Eine interessante Beobachtung machte ich bei *Nacerdes rufiventris* Scop. von dem ich zu anderweitigen Untersuchungen eine Anzahl lebender frisch entwickelter Exemplare mit nach Hause genommen hatte. Ohne daran zu denken, dass die Copula, die man ja häufig genug im Freien beobachten kann, mir Gelegenheit geben würde, einen psychologischen Einblick in das Geschlechtsleben dieses Käfers zu gewähren, hatte ich nur beabsichtigt, die Eierablage selbst wahrzunehmen, die Zahl der gelegten Eier zu eruiren, und wurde Zeuge einer Werbung, wie ich sie von einem Käferjüngling nie erwartet hätte. Das Verhalten der jungfräulichen Käferin war eben auch das einer selbstbewussten Schönheit, die gewonnen werden will. Männchen und Weibchen befanden sich in einem mit Gaze bedeckten bauchigen Glas, welches ein Sträusschen blühender Umbelliferen enthielt. Das Weibchen sass anscheinend theilnahmslos an einem Stengel, während das Männchen bald fliegend, bald an den Blüthen auf und ab laufend ein ruheloses Leben führte.

Näherte sich letzteres in nicht zu verkennender Absicht seiner Gefährtin, so schmiegte diese sofort consequent den Hinterleib fest an den Stengel, wodurch der Kopf eine hervorragende, imperative Stellung einnahm, lebhafte Versuche des ♂ eine veränderte Stellung des Weibchens herbeizuführen, blieben ohne Erfolg, hatte sich das Männchen wieder von der gefährdeten Stelle entfernt, so nahm das Weibchen wieder die frühere Position ein, der Hinterleib war schwach in die Höhe gehoben, Kopf und Fühler gesenkt, vier bis fünfmal hatte sich diese ungestüme Bewerbung um der Minne Sold innerhalb zwanzig Minuten wiederholt, die stolze Jungfrau schien einen Abscheu gegen ihren Adonis zu empfinden, schon war ich im Begriff einen Nebenbuhler in das Glas zu bringen, als ich noch rechtzeitig davon abstand. Das Männchen begann seine Tactik zu ändern, eine regelrechte Belagerung mit allen Künsten der Käferminne unternommen, trat ein. Er näherte sich der Spröden von vorne und zwar nahm er eine Stellung ein, die ihm Auge in Auge die Angebetene näher brachte, und ihn selbst in das vorthellhafteste Licht setzte.

Sie sass aufwärts gewendet, er gegenheilig, dennoch blieb sie ungerührt, nun begann die Wer-

bung, bald mit dem rechten Vorderbein, bald mit dem linken, strich er sanft über Fühler und Kopf des Weibchens, nach fünf Minuten hob sich der Hinterleib des Weibchens leicht wippend einige Male in die Höhe, er konnte das nicht gesehen haben, aber das verständnissinnige plötzliche Aufheben der Fühler des Männchens zeigte deutlich, dass er das wahrgenommen. Langsam kroch er über das Weibchen herab, und ward erhört, auf eine vorhergehende Huldigung war es also abgesehen, die spröde Jungfrau sich ihres Werthes wohl bewusst, ergab sich dem stürmischen rauen Drängen nicht. Dieser wortgetreuen Darstellung habe ich nichts weiter zuzufügen, als die Bitte um Nachsicht, dass ich ihr fast unbewusst einen humoristischen Anstrich gab, wozu mich dies mir ganz unbekannte Liebeswerben eines Käfers unwillkürlich verleitet hat.

Literaturbericht.

Ganglbauer Ludwig. Revision der caucasischen Plectes- oder Tribax Arten. Separat-Abdruck aus der deutschen entomologischen Zeitschrift XXX 1886 Heft VI.

Der Verfasser erstreckt den Namen Tribax auf alle bisher bekannten flachen Caraben des Caucasus, und scheidet von dieser Gruppe die flachen Caraben der Alpen, indem er den Unterschied beider Gruppen auf das bisetose und mehrere setae besitzende vorletzte Glied der Lippentaster stützt. Carab. Lafertei Chd. der im Cat. Coleopt. Europ. et Cauc. Editio III. 1883 als varietas von ibericus angeführt ist, wird von den letzteren abgetrennt, dessgleichen T. Kolenatii Chd. und Bibersteini Men. werden als besondere Arten betrachtet. Als neu werden beschrieben: Tribax Sterckianus, obscurus, Vlasoni, cordicollis, platypterus, circasiensis. Nach kurzer Einleitung mit werthvollen Notizen über die Literatur folgt Bestimmungstabelle. Nach derselben eine längere Charakteristik einzelner Arten. Der erwähnte Aufsatz ist nur ein kleiner Theil einer grösseren Arbeit, welche die Revision sämmtlicher paläarktischen Arten der Gattungen: Calosoma, Carabus, Procrustes und Procerus enthalten wird und die noch im Laufe dieses Jahres in den Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien erscheinen wird. Der Name des Verfassers ist in der Literatur schon genug bekannt, als dass wir die Wichtigkeit dieser eben erschienenen Bestimmungstabelle hervorheben brauchten.

Ad. Sul. von Ulanowski.

Die Ergebnisse der Untersuchungsfahrten S. M. Kanonenboot „Drache“, Kommandant Korvettenkapitän Holzhauer in der Nordsee in den Sommern 1881. 1882. 1884. Veröffentlicht von dem Hydrographischen Amt der Admiralität. Berlin Ernst Siegfried Mittler und Sohn 1886, Gr. 4^o 77 S. und 15 Tafeln in 4^o. Wer über den Gehalt des Meereswassers an Kohlensäure die eingehendsten neuen Forschungen nachlesen, über die verschiedene Beschaffenheit des Nordseegrundes Informationen einholen will, für den bietet die mit sorgfältigster Genauigkeit ausgeführte Karte und der exakte Text eine Fülle von Belehrung.

Nachrichten.

Dem litthauischen Coleopterologen S. v. Wankowicz, der im vorigen Jahre starb, soll ein Monument aufgestellt werden in der Ortschaft Koraliszewice im Gouvernement Minsk.

Necrologie.

Der um die Entomologie bestens verdiente Abbé Victor Sébastien Mulsant ist im 68. Lebensjahre in der Nähe von St. Chamoud am 28. Juli dieses Jahres gestorben.

Edgar Freiherr von Harold, kgl. bair. Kammerjunker und Major starb am 1. August dieses Jahres.

Ad. Sul. von Ulanowski.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn X: Nein! Ich betrachte die J. W. und ihren derzeitigen Vorstand nicht als Gegner, sondern als befreundet, und erfahre mit Bedauern die entstandenen Differenzen, als deren Ursache gewiss nicht der Vorsitzende zu betrachten ist. So viel ich zu beurtheilen verstehe, ist derselbe vom redlichsten Willen beseelt, und die Opposition ganz ungegründet. Aufrichtig wünsche ich, dass die Wahl desselben eine einmüthige sein möge.

Herrn F. in P.: Bitte um freundliche Retour- nung.

Herrn P. in P.: Sehe gern dem Empfang der zugesagten Artikel entgegen.

Herrn J. G. in B.: Erwarte für nächste Nummer den in Aussicht gestellten Beitrag. Zucht v. L. T.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr H. Wolff in Breslau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Aus dem Geschlechtsleben der Coleopteren. 85-86](#)